

Lesung: Dichterst fürst als „hochaktueller Brückenbauer“

## Goethe neu entdeckt

Von unserer Mitarbeiterin  
Waltraud Kirsch-Mayer

„Was sie geleistet und getan, beschäufte die Hinterbliebenen!“ Diese Mahnung des Sturm- und Drang-Dichters setzte die Präsentation des Buches „Johann Wolfgang von Goethe in Mannheim“ wunderbar um. Fast konnte man glauben, der Herr Geheimrat – im Marchivumsaal als eindrucksvolle Pappfigur präsent – lächle den Menschen jener Stadt zu, die er acht Mal besucht hat.

Eigentlich hatte Stadthistoriker Hanspeter Rings seine Recherchen über Goethe-Stationen in der Quadratestadt (wir berichteten im Kulturteil) näher bringen wollen. Aufgrund einer Erkrankung hielt sein Vortrag Marchivum-Hausherr und Stadtarchivdirektor Ulrich Nieß. Außerdem schlüpfte Helen Heberer, SPD-Stadträtin mit Ausbildung als Sprecherzieherin, in die Rolle der Mannheimer Putzmacherin Margarethe Niesner, die heimlich Gedichte schrieb. Ihre gereimten Ergüsse schickte sie an den von ihr verehrten Poeten, auf dass dieser sie einer hohen Dame als Gesellschafterin empfehlen möge. Heberer und Nieß lasen nicht einfach als Collage verwobene Texte, sie entführten launig wie lehrreich in jene Zeit, als hier die Kultur üppig blühte.

### Kritik am Islam

Bei dem gut besuchten Abend, zu dem die Goethe-Gesellschaft Mannheim Rhein-Neckar eingeladen hatte, ging es um die Frage: Warum sollte man sich überhaupt noch mit dem Dichterst fürsten beschäftigen? Jens Bortloff, Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft und kaufmännischer Technoseum-Leiter, führte mehrere Gründe an – beispielsweise seine Äußerungen zur Völkerverständigung wie zur Menschlichkeit und – seine unvoreingenommene, ehrlich interessierte, aber auch kritische Befassung mit dem Islam.“

Die Mannheimer Goethe-Gesellschaft plädiert dafür, das Vermächtnis des Dichters wie auch des Denkens als „Brücke“ zu nutzen, insbesondere zwischen Nichtmuslimen und Muslimen“. Das Stadtmarketingermutigte Bortloff, mehr Nutzen aus der Rolle Mannheims in Goethes Leben zu schöpfen. Wunderbarerweise gebe es jetzt ein Buch über die Quadratestadt, das mit dem Satz (und Faust-Zitat) schließt: „Genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick“.

### Produktiver Schreiber

Als produktiver Schreiber wusste Goethe: „Nicht Kunst und Wissenschaft allein, Geduld will dem Werke sein.“ Dass neben Enthusiasmus reichlich Beharrlichkeit auch bei diesem Buch nötig war, das offenbaren die Redebeiträge von Christoph Lind (REM-Direktor Kunst und Kulturgeschichte) wie von Roland Krickhke (Programmleiter Mario-Verlag). Blumen gab es für Liselotte Homering, zweite Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft sowie Lektorin und Ideengeberin für das Goethe-Projekt.

### Handwerkskammer

## Hilfestellung zur Datenverordnung

In zwei Tagen tritt die europaweite Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Viele Firmen sind verunsichert, hat die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald festgelegt. Deshalb bietet sie einen Workshop an. Es geht unter anderem darum, was zu beachten ist und wie der Datenschutz im Alltag umgesetzt werden muss. Der Workshop findet am Freitag, 8. Juni, 9 bis 17 Uhr, in der Bildungsakademie der Handwerkskammer, B 1, 1-2, statt und kostet 595 Euro. Ansprechpartnerin ist Diana Greger, Telefon 0621/18 00 22 24, E-Mail greger@hwk-mannheim.de. Außer bei ihr ist auch eine Online-Anmeldung über hwk-mannheim.de (Stichwort Weiterbildung) möglich. **bhr**



Freuen sich über neue Mitstreiter: die ehrenamtlichen Wegweiser im Uniklinikum beim Gruppenbild vor dem Haupttor am Theodor-Kutzer-Ufer.

BILD: UMM

Jubiläum: Ehrenamtlicher Begleitedienst für Patienten feiert 25-jähriges Bestehen / Team braucht Verstärkung

# Lotsen im Labyrinth Klinikum

Von unserer Mitarbeiterin  
Waltraud Kirsch-Mayer

„Wenn ich im weißen Kittel unterwegs war, haben mich fast immer herumirrende Patienten verzweifelt nach dem Weg gefragt“, blickt die ehemalige Klinikum-Pflegedirektorin Margot Stegmüller zurück. Der von ihr initiierte ehrenamtliche Lotsendienst – koordiniert von der Christlichen Krankenhaushilfe der Caritas-Konferenzen Mannheim – feiert jetzt sein 25-jähriges.

### Rund 80 Anlaufstellen

An der zentralen Hauptaufnahme nehmen die Wegbegleiter Patienten nicht nur – symbolisch gesprochen – an die Hand. Sie sind die ersten Ansprechpartner. Zu den derzeit 17 Ehrenamtlichen, die fünf Teams (montags bis freitags) bilden, gehört Margot Fuchs. Sie kennt sich in dem „Labyrinth“ des Großkrankenhauses mit über 30 Kliniken und Instituten mit über 170 000 Quadratmetern bestens aus. Schließlich ist sie seit 16 Jahren dabei.

„Ich bekomme viel zurück – weil die meisten Patienten sehr dankbar sind und dies auch zeigen“, begründet die Mittsiebzigerin, warum sie nach wie vor jeweils ab sieben Uhr morgens neu aufgenommene Kran-

### Großkliniken

- In vielen Großkliniken sind Lotsendienste nicht mehr wegzudenken.
- Das Thesenkrankenhaus (TKH) feierte seine 25-jährige Erfolgsgeschichte **ehrenamtlicher Wegbegleitedienst** bereits 2014.
- Wer sich in einem der Klinikum-Lotsenteams engagieren möchte, sollte **wöchentlich an einem Vormittag** (montags bis freitags) von 7 bis etwa 11.30 Uhr einsatzbereit sein.
- Als Voraussetzung nennt Koordinatorin Ursel Heyduk **gutes Laufvermögen**, seelische Stabilität, Teamfähigkeit, Freude und Offenheit beim Umgang mit Patienten verschiedener Kulturen. Kontakt: 0621 / 126 02-31 oder per Mail an: ursel.heyduk@caritas-mannheim.de
- Außerdem bietet die Caritas eine **Infoveranstaltung zum Lotsendienst**: am Donnerstag, 24. Mai, 10 bis 11.30 Uhr, in B 5, 19a. **wam**

ke zu ihrer jeweiligen Station oder einer Untersuchung bringt. „Viele, auch Angehörige, seien oftmals „komplett durcheinander“, berichtet Margot Fuchs. Sie erlebt immer wieder, dass manche Männer oder Frauen angesichts ihres Krankenhausaufenthaltes so aufgewühlt sind, dass sie auf dem Weg „ihre ganzes Leben erzählen, während andere kein Wort sagen“.

Mittels Schritzzähler hat Hans-Joachim Mende ausgerechnet, dass ein ehrenamtlicher Lotse an einem Einsatzvormittag zwischen dreieinhalb und sieben Kilometer unterwegs ist. Und die legt der pensionierte Architekt in Klinikum-Korridoren seit 2001 einmal wöchentlich zurück

– bis heute, trotz seiner inzwischen 80 Jahre. Dieses Ehrenamt sei für ihn „etwas ganz Wesentliches“ in seinem Leben geworden. Auch er nennt als Motivation, etwas Sinnvolles tun zu können und dabei viel zurückzubekommen. Er kennt ebenfalls das Phänomen, dass manche Patienten großes Redebedürfnis haben und andere schweigen, was durchaus bereit sein kann.

Dass sich Menschen häufig mit Medizin-Begriffen schwer tun, wissen Lotsen. Hans-Joachim Mende erzählt von einem Mann, der auf einen Zettel „Endo-Grünologie“ notiert hatte – und damit die für Hormon-Untersuchungen zuständige Endokrinologie meinte.

Auch wenn die 17 Ehrenamtlichen engagiert dabei sind, beschäftigt Ursel Heyduk die Frage, wie es gelingt, „Neue“ zu gewinnen. Die Caritas-Mitarbeiterin, die den Lotsendienst mit aufgebaut hat und bis heute koordiniert, umschreibt die Altersspanne mit „Mitte 50 bis Mitte 80“. Sie betont, dass Begleiter ihrerseits (fachlich) begleitet und geschult werden – und das in Abstimmung mit der Universitätsmedizin Mannheim (UMM).

### Gemeinsamer Austausch

Lotsen, zu erkennen am weißen Kittel mit Schildchen, seien für viele Patienten und Besucher „zum menschlichen Gesicht des Universitätsklinikums geworden“, würdigt der stellvertretende Ärztliche Direktor Wolf-Karsten Hofmann beim festlichen Jubiläumsmessen mit ökumenischem Gottesdienst in der Krankenhauskapelle.

Das Miteinander der Ehrenamtlichen spielt bei dem Dienst eine große Rolle. Sicht während der Einsatzvormittage auszutauschen, beim gemeinsamen Mittagessen in der Klinikum-Kantine ins Gespräch zu kommen – dies schätzen Hans-Joachim Mende und Margot Fuchs. Für die 77-jährige steht fest: „So lange ich kann, bleibe ich im Lotsendienst.“

Schulanfänger: Kiwanis spendet 150 Ranzen

## Gleiche Chancen für alle Kinder

Zwar dauert es noch, bis das neue Schuljahr und für die Schulanfänger damit auch eine neue, aufregende Zeit beginnt. Trotzdem sind diese bereits jetzt für den ersten Schultag gewappnet: Der Service-Club Kiwanis spendierte 150 Ranzen, um den künftigen Schulgängern einen reibungslosen Übergang aus dem Kindergarten in die Schule zu ermöglichen. „Es gilt den Spendern ein besonderer Dank, dass sie die Menschen im Blick haben, die eine materielle Unterstützung im Sinne der Chancengleichheit für ihre Kinder gebrauchen und wertschätzen“, sagte Bildungsbürgermeisterin Ulrike Freundlieb mit Blick auf Kiwanis-Präsident Dieter Streifer und seine Mitstreiter, als die Ranzen persönlich an die jungen Empfänger übergeben wurden.

### Gesunde Ernährung

Die Spende der Ranzen leistete einen Beitrag dazu, allen neuen Schülern einen gleichwertigen Schultag zu ermöglichen, so Freundlieb weiter. Insgesamt beläuft sich der Wert der gespendeten Rucksäcke auf eine Summe von 21 000 Euro. Die Schulanfänger erhalten außerdem auch noch eine Federtasche, einen Turnbeutel sowie einen Brustbeutel. Übergeben wurden die Rucksäcke an zuvor ausgewählte Kindern mit entsprechendem Bedarf. Es ist bereits das neunte Mal, dass Kiwanis vor dem Beginn des neuen Schuljahres Schulanfänger für Kinder gespendet hat.

Neben der Schulanfänger hat sich der Club auch noch anderweitig für die Belange der Schüler eingesetzt. Für das Projekt „Vitaminedienst für die Kinder Mannheims“ spendete der Verein 3000 Euro. Diese Summe wird auf die Kindertageseinrichtungen der Stadt verteilt, die sich in sozial belasteten Stadtteilen befinden. Mit dem Geld soll für eine ausgewogene Ernährung gesorgt werden, zum Beispiel durch gesunde Frühstücksbüffets, bewusste Besuche des Wochenmarkts und auf Feldern und Bauernhöfen. Bereits 2012 unterstützte der Verein das Projekt mit 3000 Euro. **cus**

### Podiumsgespräch

## Blick auf die Jugendkultur

Das Jugendkulturzentrum „Forum“ veranstaltet morgen, 24. Mai, um 19 Uhr ein Podiumsgespräch zur Geschichte und zur aktuellen Bedeutung von Jugendkultur. Der Anlass sind verschiedene Jubiläen der Mannheimer Einrichtungen. „Vor 45 Jahren erkämpften sich junge Menschen mit dem JUZ Friedrich Dürr einen selbstverwalteten Freiraum in Mannheim. Und seit 40 Jahren bietet es das Jugendkulturzentrum „Forum“ einen Ort für Musik, Politik, Kunst und Kultur“, schreibt die Einrichtung. Dies sei eine gute Gelegenheit, die unterschiedlichen Formen jugendlicher (Protest)Kultur zum Thema einer Diskussion zu machen. Darum haben die Veranstalter Akteure aus den vergangenen 50 Jahren Jugendkulturbewegung eingeladen. Sie wollen mit dem Publikum diskutieren und einen historischen, persönlichen und zeitgenössischen Blick auf Jugendkultur in Mannheim werfen.

### Zeitzeugin der „68er“

Auf dem Podium sind Barbara Caroli-Buch (Zeitzeugin der „68er“-Bewegung in Mannheim), Gerhard Fontangier (Gründergeneration JUZ), Verena Frank (ehemalige JUZ-Geschäftsführerin), Matthias Rauch (kulturelle Stadtentwicklung) und Richard Rohrmoser (Uni Mannheim). Die Moderation übernimmt Frank Degler, beim „Forum“ zuständig für Kulturelle & Politische Bildung. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet im „Forum“ an der Neckarpromenade 46 statt. **ena**

### EINFACH KLASSE



Ausgezeichnete Betriebe und Gesellen (v.l.): Manfred Brenner (Brenner GmbH), Marc Remle, Daniel Bollack, André Zeffner und Timo Hamsch (Volvo). BILD: HLSI

## Junge Gesellen steuern weitere Ziele an

In den Gesellenstand erhoben wurden jetzt 171 Kfz-Mechatroniker. „Mit diesem beruflichen Abschluss hört das Lernen nicht auf. Die technischen Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, wie rasant sich das Automobil entwickelt hat“, betonte Innungsobmeister Diemar Clysters. Frontkamera, Navigations- und Spürassistentensysteme seien nicht mehr aus dem Auto wegzudenken. „Elektromobilität und autonom gesteuerte Fahrzeuge werden Sie zukünftig in Ihrem Alltag begleiten. Bilden Sie sich beruflich weiter“, forderte Clysters die Gesellen auf. Die drei Prüfungsbesten absolvierten an der **Heinrich-Lanz Schule** in Mannheim die Ausbildung. „Mit dem Abi auf die Überholspur“ innerhalb von zweieinhalb Jahren. „Die gezeigten Prüfungsleistungen der drei Absolventen zeigen, dass wir als schulisches Kompetenzzentrum mit unserer Abi-Ausbildung auf dem richtigen Weg sind“, zeigte sich Schulleiter Klaus Zeimer sichtlich zufrieden. **bhr**

### Banker im Unterricht

Praxisbezug im Unterricht – darum geht es beim Projekt „Fit für die Wirtschaft“. Finanziert wird es von der Targobank: Sie schickt ehrenamtlich tätige Banker an Schulen, um in acht bis zehn Stunden Wirtschafts- und Finanzwissen zu vermitteln. Davon profitieren konnten jetzt Achtklässler des **Elisabeth-Gymnasiums**. „Die Klasse erfährt dabei mehr als bloße Theorie, denn die Banker bringen ihre Erfahrungen und Beispiele aus dem Arbeitsalltag in den Unterricht ein“, teilt die Targobank mit. Den teilnehmenden Schülern stünden zudem umfangreiche Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, „um die theoretischen Inhalte praxisnah, didaktisch ansprechend, aber auch spannend zu vermitteln“. Die Achtklässler des Mannheimer Gymnasiums gehören nach Angaben der Bank zu mehr als 50 000 Schülern, die seit Projektstart vor 15 Jahren teilgenommen haben. Wie nötig solche Programme seien, zeigte eine Umfrage: „Sie ergab, dass mehr als jeder Zweite sich nur unzureichend mit Aktien, Anleihen und Fonds auskennt. Und zu den Themen Altersvorsorge, Kredite und Versicherungen fühlt sich mehr als jeder Vierte schlecht informiert“, heißt es in der Pressemitteilung. Schulen, die sich für das Projekt interessieren, erhalten nähere Infos unter [fitfuerdiewirtschaft.de](http://fitfuerdiewirtschaft.de) **bhr**



Farbe ins Spiel bringt die Spinne neben dem Lilo-Haupteingang. BILD: LLD